

(A15) **373. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte ...**

(66, 158, 179.)

*f*

1. Wie groß ist des All - mächt' - gen Gü - te!  
Der mit ver - här - te - tem Ge - mü - te

Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt,  
Den Dank er - stickt, der ihr ge - bührt?

*mf* *f*

Nein, Sei - ne Lie - be zu er - mes - sen, Sei e - wig

*f*

mei - ne größ - te Pflicht! Der Herr hat mein noch

*ff*

nie ver - ges - sen, Ver - giss, mein Herz, auch Sei - ner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet?  
 Der Gott, der meiner nicht bedarf.  
 Wer hat mit Langmut mich geleitet?  
 Er, dessen Rat ich oft verwarf.  
 Wer stärkt den Frieden im Gewissen?  
 Wer gibt dem Geiste neue Kraft?  
 Wer lässt mich so viel Glück genießen?  
 Ist's nicht Sein Arm, der alles schafft?
  
3. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren  
 Und Seine Güte nicht verstehn?  
 Er sollte rufen, ich nicht hören,  
 Den Weg, den Er mir zeigt, nicht gehn?  
 Sein Will ist mir ins Herz geschrieben,  
 Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:  
 Gott soll ich über alles lieben  
 Und meinen Nächsten gleich als mich.
  
4. O Gott, lass Deine Güt und Liebe  
 Mir immerdar vor Augen sein!  
 Sie stärk' in mir die guten Triebe,  
 Mein ganzes Leben Dir zu weihn!  
 Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,  
 Sie leite mich zur Zeit des Glücks;  
 Und sie besiegt' in meinem Herzen  
 Die Furcht des letzten Augenblicks!